

1963 Frau Holle

Der Kurier
Berlin

23. Okt. 1963

„Himmel ohne Sterne“ in Moskau

Helmut Käutner ist auf Einladung des Moskauer Filmclubs in die sowjetische Hauptstadt gereist und wird dort drei seiner Filme vorführen. Auf besonderen Wunsch des Filmclubs wird darunter auch der Film „Himmel ohne Sterne“ sein, der sich mit dem Problem der Zonengrenze beschäftigt.

Der sowjetzonale Film „Unbesiegbare Liebe“ wurde wegen der darin enthaltenen Propaganda für die kommunistische Partei vom Programm der Dritten Libanesischen Filmfestspiele, die gegenwärtig in Beirut stattfinden, abgesetzt. Diese Propaganda widerspreche sowohl den Gesetzen des Libanon, in dem die kommunistische Partei verboten ist, als auch den Richtlinien der Filmfestspiele. Die Sowjetzone zeigt nun „Frau Holle“. Die Bundesrepublik ist mit „Wir Wunderkinder“ vertreten.

Liberal-Demokratische Zeitung
Halle

24. Dez. 1963

Weihnachtsgeschenk für Kinder:

Eine Kinokarte für „Frau Holle“

Zu langen Winterabenden und leisem Flockenfall gehören die schönen alten Märchen. Eines von ihnen, das ganz besonders zum Winter paßt, hat die DEFA verfilmt und als Weihnachtsgruß für die Kinder in die Lichtspieltheater geschickt.

Wer kennt nicht Goldmarie und Pechmarie und die gütige Frau Holle. Ihnen begegnen wir in diesem Farbfilm wieder, den Dr. Kolditz inszenierte. In einer sehr stilisierten Dekoration, die an Bilder in Märchenbüchern erinnert, spielt Karin Ugowski, Studentin der Filmhochschule, die Goldmarie.

Sie wird die Herzen der kindlichen Zuschauer genauso gewinnen, wie die

mütterliche Frau Holle, die von der bekannten Schauspielerin Mathilde Danegger dargestellt wird. Katharina Lind als Pechmarie macht ihre Sache als faule, gefräßige und böse Stiefschwester so gut, daß jedermann ihr die gerechte Strafe gönnt. Die Musik komponierte Joachim-Dietrich Link. Seine Lieder werden hoffentlich bald von den Kindern gesungen werden.

„Frau Holle“ ist ein Film, in den die Kinder ihre Eltern mitnehmen sollten (es ist immer gut, wenn die Erzieher wissen, was ihre Kinder im Kino zu sehen bekommen). Hier aber werden sie vergessen, erwachsen zu sein, und sich ganz von dem Märchen „Frau Holle“ gefangen nehmen lassen.



Mathilde Danegger, als Frau Holle

EINE WEIHNACHTSÜBERRASCHUNG für alle kleinen und großen Leute hält die DEFA mit ihrem Märchenfilm „Frau Holle“ bereit. Mathilde Danegger spielt die Frau Holle, Karin Ugowski die Goldmarie. Der Farbfilm läuft täglich 14.30 Uhr im Leipziger „Casino“.

Foto: DEFA-Bümel



Leipziger Volkszeitung
Leipzig

12. Dez. 1963

Zuviel Pech für die Marie?

Kinder diskutierten über DEFA-Film „Frau Holle“

Kinder einer Polytechnischen Oberschule in Berlin-Pankow hatte das Nationale Zentrum für Kinderfilm der DDR zu einer Filmfestauführung ins Klubhaus „Möwe“ eingeladen. Für viele der Jungen und Mädchen sind solche Aufführungen schon Tradition geworden. Auf dem Programm stand diesmal die Verfilmung des Märchens „Frau Holle“ in der Regie von Dr. Gottfried Kolditz, der, wie die anderen wenigen erwachsenen Zuschauer, gespannt die Reaktion der Kinder verfolgte und später aufmerksam der Schilderung ihrer Eindrücke zuhörte.

Mit Spannung folgten die Kinder der Handlung des Films, den viele von ihnen schon zum zweiten Mal sahen, da er bereits seit Ende des vergangenen Jahres gezeigt wird. Die 8- bis 10jährigen sprachen später

mit großer Genugtuung von der gerechten Belohnung für die „Goldmarie“. Verständnis hatten sie jedoch auch für die „Pechmarie“, die ihnen in vielen Zügen sympathisch wurde, weil sie nicht gern früh aufstand, sich nicht gern wusch und nicht gern im Haushalt half. Bei der Strafe empfanden sie sogar Mitleid, weil sie es als zu hart empfanden, ein ganzes Leben mit unabwaschbarem Pech besudelt zu sein. Sie seien doch noch so jung und könnten sich später ändern, meinten sie.

Der Morgen
Berlin (Ausgabe B)

12. 1. 64

Das Jahr 63

8919

Was brachte die DEFA?

Die DEFA-Studios stellten sich 1963 dem Filmpublicum unserer Republik mit einem vielseitigen Programm vor, das auch über die Grenzen unseres Landes hinaus große Beachtung fand.

Überragendes Filmereignis dieses Jahres war die Auf-führung des DEFA-Dokumentarfilms „Das Russische Wunder“ von Annelie und Andrew Thorndike; in sechs Monaten sahen 5 879 888 Bürger der DDR beide Teile des Films. Auf den III. Internationalen Moskauer Film-festspielen wurde er mit großem Beifall aufgenommen. Inzwischen lief er auf dem Festival der Festivalfilme in London sowie in mehreren Großstädten Indiens. Die Aufführungsrechte erwarben bereits außer der Sowjet-union und den europäischen sozialistischen Ländern die Volksrepublik China und Kuba. Die Regierung der DDR ehrte die Schöpfer des Films mit dem Nationalpreis I. Klasse, die Regierung der Sowjetunion verlieh ihnen den Leninorden.

Aus der Produktion des DEFA-Studios für Spielfilme wurden 1963 durch den VEB Progress Film-Vertrieb 14 abendfüllende Spielfilme, 6 Kinderfilme und 16 Filme der künstlerischen Arbeitsgruppe Stacheltier eingesetzt. Im ersten Quartal 1963 liefen mit großem Erfolg die

Spielfilme „Beschreibung eines Sommers“ und „Nebel“, beide mit dem Prädikat „künstlerisch wertvoll“ ausge-zeichnet, und der Film „Die Glatzkopfbande“.

Unter der Regie von Frank Beyer entstand die Film-fassung des Romans „Nackt unter Wölfen“ von Bruno Apitz. Das Schöpferkollektiv wurde mit dem National-preis I. Klasse geehrt. Frank Beyer erhielt auf den Film-festspielen in Moskau 1963 für seine Regiearbeit an die-sem Film einen Silberpreis. „Nackt unter Wölfen“ wurde in das Programm des Festivals der Werktätigen 1963 in der CSSR aufgenommen und lief auf dem Internationa-len Filmfestival in Edinburgh 1963.

Während der Sommerfilmtage der DDR stellte sich die DEFA-Spielfilmproduktion mit „For eyes only“ und „Der Dieb von San Marengo“ vor. „For eyes only“ hatte nach drei Monaten bereits 1 098 486 Besucher. Der Zen-tralrat der FDJ verlieh dem Kollektiv des Films die Artur-Becker-Medaille in Gold.

Die Kinderfilme der DEFA wurden nicht nur von den Kindern unserer Republik mit Begeisterung aufgenom-men. Der Film „Frau Holle“ wurde an Belgien verkauft, und der vom DEFA-Studio für Synchronisation englisch synchronisierte Film „Schneewittchen“ wird voraus-sichtlich Weihnachten im englischen Fernsehen laufen.

NR. 21/1963 · 3. MAIHEFT · PREIS 60 PF

für dich

ILLUSTRIERTE ZEITSCHRIFT FÜR DIE FRAU

SCHÜLER OHNE ZUCKERTÜTE





GOLDMARIE
IM MÄRCHENFILM



Die Goldmarie (Karin Ugowski) hört bei der Arbeit das Lied vom fleißigen Mädchen

Der neue Märchenfarbfilm der DEFA-Arbeitsgruppe „60“, „Frau Holle“, erzählt die Geschichte von belohntem Fleiß und bestrafte Faulheit so, wie sie schon vielen Generationen erzählt und wie sie von den Gebrüdern Grimm einst niedergeschrieben wurde. Die Schöpfer des Films – Dr. Günter Kaltoven und Dr. Gottfried Kolditz (der auch Regie führt) wählten einen werkgetreuen und zugleich modernen Inszenierungsstil. Sie versuchten, die Erlebnisse der Goldmarie und der Pechmarie im Reich der Frau Holle mit Kinderaugen zu sehen und zu schildern. Ein Vorhaben, das viele und gründliche psychologische Studien verlangte.

Die Gesamtdrehzeit betrug trotzdem nur 28 Tage.

Die DEFA verpflichtete als Pechmarie Katharina Lind. Die junge Schauspielerinnen – viele Kinobesucher kennen sie bereits aus „... und deine Liebe auch“ – mußte in „Frau Holle“ ihre bisher schwierigste Rolle bewältigen. Sie hatte die faule Tochter der Witwe so zu spielen, daß sich Kinder nicht mit ihrem Verhalten identifizieren können. Hierbei erwies sich, daß Katharina Lind zum im Film recht seltenen Typ der weiblichen Charakterkomiker gehört. Karin Ugowski, Studentin an der Filmhochschule Babelsberg, debütiert mit der Darstellung der Goldmarie als Filmschauspielerin.

Bert Kirfel

„FRAU HOLLE“ AUS

BABELSBERG

„Früh aus den Federn war das Schlimmste für die Faule.“
Pechmarie: Katharina Lind; ihre Mutter: Elfriede Florin

Essen als liebste Beschäftigung der faulen Pechmarie, aber die Strafe kommt
Fotos: DEFA – Blümel



*Die Welt
der Märchen*



Frau Holle

Nach dem Märchen der Gebrüder Grimm

Die Welt der Märchen

Frau Holle

Nach dem Märchen der Gebrüder Grimm



Eine Witwe hat eine häßliche, faule Tochter und eine fleißige, schöne Stieftochter. Während Erstere sich in ihrer Faulheit sonnt, muß die Stieftochter alle Arbeit verrichten. Als ihr eine Spule in den Brunnen fällt, muß sie hineinspringen, um sie wieder herauszuholen. Marie landet auf einer schönen Wiese. Sie wandert fort und kommt zu Frau Holle, bei der sie jeden Morgen die Betten kräftig schüttelt, damit es auf der Erde schneit.

Als sie wieder nach Hause möchte, wird sie für ihre fleißige Arbeit reich mit Gold gesegnet. Die neidische Schwester will es ihr gleichen und springt ebenfalls in den Brunnen. Wird Frau Holle sie lehren, ihre Faulheit zu überwinden...?



Ein Farbfilm der DEFA nach dem gleichnamigen Märchen der Gebrüder Grimm
Darsteller Mathilde Danegger, Karin Ugowski, Katharina Lind, Elfriede Florin u. a. Kamera Erich Gusko;
Schnitt Hildegard Tegener; Musik Joachim Dietrich Link; Bauten Werner Pieske & Erich Krüllke; Kostüme Gerhard Kaddatz;
Dramaturgie Margot Beichler & Gudrun Rammler; Produktionsleitung Erich Kühne;
Drehbuch Günter Kaltoven & Gottfried Kolditz; Regie Gottfried Kolditz; Produktionsjahr 1963

57 MINUTEN SPIELFILM • PUPPENTRICKFILM: "URWALDMÄRCHEN"

ORIGINAL US-AMERIKANISCHER KINO-TRAILER "MÄRCHEN" • ANIMIERTE KAPITEL-EINTEILUNG

Video Aspect: 4:3

Color Mode: Color

Audio: Deutsch Dolby Digital 2.0

Region Code: PAL, Zone 0

ICESTORM
ENTERTAINMENT GMBH

PAL

EUROTAPE

Freigegeben
ohne Altersbe-
schränkung
gemäß § 7
JÖSchG
FSK

DEFA

PROGRESS Film-Verleih

CDA

DVD
VIDEO

Bestell-Nr.: 19022



Diese DVD ist ausschließlich für die private Nutzung bestimmt. Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte sind vorbehalten. Verleih, Vermietung, öffentliche Vorführung, Sendung und Vervielfältigung sind nicht gestattet. © 2001 Package Design und Vertrieb ICESTORM Entertainment GmbH. All rights reserved. Lizenzgeber: PROGRESS Film-Verleih GmbH. DVD-Premasteringstudio: EUROTAPE Media Services GmbH, Berlin.